

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



LAFT Berlin: Corona Update #58

Liebe Mitglieder und Freund:innen des LAFT Berlin,
liebe Kolleg:innen,
sehr geehrte Interessierte,

es ist Frühling und die Sonne scheint. Noch vor vier Wochen hofften wir wie viele auf diesen Frühling und auf den damit verbundenen Rückgang der Infektionszahlen und auf einen sorgen- und nachrichtenärmeren Sommer. Stattdessen berichten wir heute über die Unsicherheiten rund um die Veränderungen bei den Schutzmaßnahmen, über Antwortversuche auf die immer noch unzureichende soziale Absicherung von Soloselbstständigen und Hybridbeschäftigten und über die aktuellen Entwicklungen in der Berliner Kulturpolitik. Zu den Reaktionen auf die Auswirkungen des Angriffskriegs auf die Ukraine, zu denen uns ebenfalls viele Fragen und Meldungen erreichen, melden wir uns bald in einem weiteren Update.

Am Donnerstag, den 17. März 2022, wurde in der Bund-Länder-Runde u. a. über die Neuregelungen beim Infektionsschutz beraten, bevor dann am Freitag, den 18. März 2022, das geänderte Infektionsschutzgesetz im Bundestag und Bundesrat beschlossen wurde. Erstmals gibt es dabei keinen gemeinsamen Bund-Länder-Beschluss zu den Corona-Neuregelungen.

Hier geht es zur Zusammenfassung der Neuregelungen durch die Bundesregierung: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/infektionsschutzgesetz-2013038>. Und hier sind die Protokoll-Erklärungen der Länder mit der Kritik an den Bundesbeschlüssen zu finden: <https://www.land.nrw/media/26393/download?attachment>.

Am Samstag, den 19. März 2022, beschloss der Berliner Senat für Berlin eine Verlängerung der bislang geltenden Regeln. Die neuen Bundesregelungen greifen in Berlin also derzeit noch nicht. Die Verlängerung der bisherigen Regelungen wurde bis zum 31. März 2022 beschlossen, für die Zeit im Anschluss müssen auf Basis des Bundesrechts neue Regelungen für Berlin getroffen werden. Die aktuell in Berlin geltenden Regelungen finden sich weiterhin unter: <https://www.berlin.de/corona>. Das aktuell entsprechend geltende Hygienerahmenkonzept ist hier zu finden: <https://www.berlin.de/sen/kulteu/aktuelles/corona>. Die Neuregelungen vom 18. März 2022 sind grau markiert.

Auch für alle Kulturveranstaltungen sind damit einschneidende Veränderungen zum April 2022 zu erwarten. Kurzgefasst werden die allermeisten gesetzlich verpflichtenden Vorgaben zum Schutz des Publikums entfallen und die Verantwortung für Auswahl und

Anwendung von Schutzmaßnahmen geht damit größtenteils auf die Veranstalter:innen im Rahmen ihres Hausrechts über. Die Reaktionen in der Berliner Kulturlandschaft sind gemischt. Während einige Stimmen das Wegfallen der Regelungen begrüßen, erreichen den LAFT Berlin derzeit überwiegend Stimmen, die angesichts der aktuellen Infektionslage Schutzmaßnahmen – wie z. B. das Maskentragen – für einen gewissen Zeitraum fortsetzen wollen, und nach den rechtlichen Möglichkeiten dafür fragen oder sich um eine mögliche Verwirrung im Publikum sorgen.

Gestern, am 24. März 2022, lud die Berliner Kulturverwaltung die Berliner Bühnen und Veranstaltungsorte zum Gespräch über die aktuelle Situation ein und kündigte u. a. an, anstelle des bisherigen Hygienerahmenkonzepts eine Empfehlung zu erarbeiten, an der sich Berliner Veranstalter:innen orientieren können. Der LAFT Berlin wird versuchen, eine Verständigung in der Szene zu ermöglichen, um den Rahmen für gemeinsame eigenverantwortliche Regelungen zu erkunden. Und sobald uns weitere Informationen zur genauen Gesetzeslage ab April 2022 erreichen, geben wir diese weiter.

Im Bereich des Arbeitsschutz steht ein vergleichbarer Umschwung an. Am 16. März 2022 wurde die Corona-Arbeitsschutzverordnung verlängert, die eine Fortsetzung von „Basisschutzmaßnahmen in betrieblichen Hygienekonzepten unter Berücksichtigung des regionalen Infektionsgeschehen sowie besonderer tätigkeitsspezifischer Infektionsgefahren“ vorsieht. Dabei werden die meisten Schutzmaßnahmen nicht mehr in der Verordnung vorgeschrieben, sondern sollen durch die einzelnen Betriebe in den betrieblichen Hygienekonzepten eigenständig festgelegt werden. Allen Beschäftigten, die nicht ausschließlich im Home-Office arbeiten, muss einmal in der Woche ein kostenfreier Corona-Tests angeboten werden, Home-Office ist zu prüfen, aber keine Pflicht mehr: <https://www.bmas.de/DE/Service/Presse/Pressemitteilungen/2022/corona-arbeitsschutzverordnung-verlaengert-und-neu-gefasst.html>.

Diese neue Verordnung trat bereits am 20. März 2022 in Kraft. Wie immer gilt die Arbeitsschutzverordnung juristisch bindend nur für Angestellte und nicht für Selbstständige. In der Verordnung wird ergänzend auf die Handlungsempfehlungen der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin sowie auf die branchenspezifischen Handlungshilfen der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen verwiesen. Bei der VBG sind bislang (Stand 24. März 2022) die Handlungshilfen für Bürobetriebe bereits aktualisiert, die Handlungshilfen für Bühnen und Studios aber noch nicht. Dies wird vermutlich zeitnah erfolgen: https://www.vbg.de/DE/3_Praevention_und_Arbeitshilfen/3_Aktuelles_und_Seminare/6_Aktuelles/Coronavirus/Brancheninfos_Arbeitsschutzstandard/Brancheninfos_Arbeitsschutzstandard_node.html.

Auf Bundesebene geht es zudem auf vielen Ebenen um die soziale Absicherung der künstlerischen Arbeit.

In ihrer Sitzung am 9. März 2022 hat die Kultur-Minister:innenkonferenz erste Ergebnisse der von ihr eingesetzten „Kommission für faire Vergütung für selbstständige Künstlerinnen und Künstler“ diskutiert. Ein Gutachten empfiehlt die Erweiterung der Künstlersozialkasse, um Lücken in der Erwerbsbiografie abzusichern. Außerdem schlägt eine eingesetzte Kommission eine Matrix vor, mit der faire

spartenspezifische Honorare ermittelt werden können. Mehr Information dazu sind in der Pressemitteilung der Kultur-MK zu finden: <https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/kulturministerkonferenz-stoesst-konkrete-vorhaben-zur-verbesserung-der-sozialen-lage-von-kuenstlerinnen.html>.

Die Allianz der Freien Künste (AKF) begrüßt, dass die Kultur-MK die dringend notwendigen Verbesserungen der Einkommenssituation und der sozialen Absicherung selbstständiger Künstler:innen in den Fokus ihrer Arbeit gestellt hat: <https://allianz-der-freien-kuenste.de/faire-verguetung-in-foerderrichtlinien-verankern>.

Der Bundesverband Freie Darstellende Künste ruft auf, sich jetzt für die Systemcheck-Umfrage zu registrieren, um die Arbeitsbedingungen in den freien darstellenden Künsten gemeinsam zu verbessern. Das einmalige Forschungsprojekt „Systemcheck“ trägt bis 2023 in Zusammenarbeit mit dem Institut für interdisziplinäre Arbeitswissenschaft an der Leibniz-Universität Hannover belastbares Datenmaterial zu Arbeitsverhältnissen und zur sozialen Absicherung von Solo-Selbstständigen und Hybrid-Beschäftigten in den darstellenden Künsten zusammen.

Mit der Registrierung meldet man sich zunächst nur für eigentliche Umfrage an. Der persönliche Link zur Umfrage wird im Anschluss zugesendet. Die Umfrage richtet sich an alle, die in den darstellenden Künsten soloselbständig oder hybrid beschäftigt sind. Dies betrifft auch sogenannte nicht-künstlerische Berufe. **Eine Registrierung ist noch bis 31. März 2022 möglich.** Alle Daten helfen, Kulturpolitik mit Zahlen zu untermauern und die Arbeit in den freien darstellenden Künsten gemeinsam zu verbessern. Die Registrierung geht blitzschnell: <https://darstellende-kuenste.de/de/projekte/systemcheck/umfrage-systemcheck/2-uncategorised/3926-registrierung-fuer-die-systemcheck-umfrage.html>.

Zudem wurde am 16. März 2022 der aktualisierte Regierungsentwurf für den Bundeshaushalt 2022 veröffentlicht. Der Etat für Kultur und Medien erhöht sich auf insgesamt 2,14 Milliarden Euro und wächst gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent. Neue Schwerpunkte liegen u. a. auf Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Rassismus, der Aufarbeitung des Kolonialismus und der ökologischen und nachhaltigen Transformation des Kultur- und Medienbetriebs. Die Pressemitteilung zum Haushaltsentwurf findet sich hier: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/bundeskanzleramt/staatsministerin-fuer-kultur-und-medien/aktuelles/pressemitteilungen/kulturstaatsministerin-roth-wir-staerken-die-kultur-und-medienpolitik-des-bundes--2016668>.

Der Deutsche Kulturrat findet das gut: <https://www.kulturrat.de/presse/pressemitteilung/guter-start-claudia-roth-100-tage-im-amt>.

Der Haushaltsentwurf wird nun in den Ausschüssen und im Parlament beraten. **In der Generaldebatte zum Haushalt im Bundestag am 23. März 2022 erfolgte auch eine erste Grundsatzdebatte zur Kulturpolitik.** Das Plenarprotokoll mit der Rede der Staatsministerin Claudia Roth und der Entgegnung aller Fraktionen findet sich hier: <https://dserver.bundestag.de/btp/20/20024.pdf#P.1947>.

Die entsprechenden Videos sind hier zu finden: <https://www.bundestag.de/mediathek?videoid=7534689#url=L21lZGlhdGhla292ZXJsYXk/dmlkZW9pZD03NTM0Njg5&mod=mediathek>.

Auch auf der Berliner Ebene ist aktuell vieles in Bewegung. **Am kommenden Montag, den 28. März 2022, stehen zwei wichtige Termine zur Zukunft der Berliner Kulturlandschaft an.**

Von 11:30 Uhr bis 12:30 Uhr informieren die Senatskanzlei Berlin, die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe und die Senatsverwaltung für Kultur und Europa auf einer Pressekonferenz gemeinsam über die neuen Programme für Wirtschaft und Kultur zur Bewältigung der Corona-Pandemie. **Die Programme „Neustart Wirtschaft“ und „Perspektive Kultur“ sollen den Neustart und die Zukunftsperspektiven betroffener Branchen unterstützen.** Die Pressekonferenz kann live über den Youtube-Kanal der Senatskanzlei Berlin verfolgt werden: <https://www.youtube.com/regberlin>.

Und von 15:00 bis 21:00 Uhr wird dann im Kulturausschuss der Entwurf des Doppelhaushalts 2022/23 in erster Lesung verhandelt. Der Senator für Kultur und Medien, Klaus Lederer, wird den Entwurf und die damit verbundenen Schwerpunktsetzungen vorstellen, gefolgt von einer Aussprache aller Fraktionen. Die 2. Lesung folgt am 9. Mai 2022. Der Ausschuss kann wie stets live online verfolgt werden: <https://www.parlament-berlin.de/mediathek/parlament-live/livestream-ausschuss>. Der Entwurf des Doppelhaushalts (Einzelplan Kultur) ist hier zu finden: https://www.parlament-berlin.de/adosservice/19/Haupt/vorgang/h19-0200-Anlage%20Band08_2022_2023_Epl%2008.pdf. Die Tagesordnung für die Sitzung am Montag findet sich hier: <https://www.parlament-berlin.de/ados/19/Kulteuro/einladung/k19-005-e.pdf>.

Der LAFT Berlin wird über den Fortgang der Haushaltslesungen berichten und sich weiterhin in Gesprächen für eine verbesserte Positionen der freien darstellenden Künste einbringen.

Und wer noch mehr über die Hintergründe der Berliner Kulturpolitik erfahren möchte, ist hier richtig: **Die Initiative für ein Berliner Kulturfördergesetz lädt am 12. April 2022, von 18:00 bis 20:00 Uhr, zu einer digitalen Podiumsdiskussion zur Zukunft der Berliner Kulturpolitik ein.** Mit den kulturpolitischen Sprecher:innen der Regierungsfractionen soll diskutiert werden, wie sich der angekündigte Prozess der Entwicklung eines Kulturfördergesetzes in Zusammenarbeit mit den Verbänden gestalten könnte. Es diskutieren Daniela Billig (Bündnis 90/Die Grünen), Melanie Kühnemann-Grunow (SPD), Dr. Manuela Schmidt (Die Linke), Janina Benduski (LAFT Berlin), Hella Dunger-Löper (Landesmusikrat Berlin) und Oliver Möst (Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen), moderiert von Julia Schell. Eine Anmeldung bis zum 11. April 2022 ist hier möglich: <https://www.surveio.com/survey/d/Z8T3G1E3O4P3B5Y9F>.

So viel für heute – wo fangen wir an?
Euer LAFT Berlin

Überblick LAFT Berlin: Kultur und Corona

Seit März 2020 verschickt der **LAFT Berlin** u. a. regelmäßig Sonderversände zum Thema Kultur & Corona, in denen sich viele hilfreiche Informationen und Links, aber auch (kultur)politische Aufrufe und Positionen befinden: www.laft-berlin.de/kulturpolitik/corona-und-kultur.html.

Das **Performing Arts Programm Berlin** unterstützt durch Fachtage, Einzelberatungen, Informationsveranstaltungen oder Workshops – ob digital, analog oder hybrid: www.pap-berlin.de.

Der **Freie Szene Kompass** bietet eine Übersicht mit Hinweisen zu Förderungen, Beratungsstellen oder Rechtlichem. Die Übersicht wird laufend ergänzt: www.pap-berlin.de/de/freie-szene-kompass.

Ausgewählte Veranstaltungen des **Performing Arts Festival Berlin 2021** können on demand nachgeschaut oder nachgehört werden. Die Audio-Spielstätten-Tour zeigt das Netzwerk der vielfältigen Freien-Szene-Orte: <https://performingarts-festival.de/de/programm/audio-spielstaetten-tour>. Die Gesprächsformate laden zu überdauernden Fragestellungen der Freien Szene ein: <https://performingarts-festival.de/de/entdecken/mediathek>. Und in der Publikation "Andere Räume" – herausgegeben im Verlag Theater der Zeit – werden 33 Berliner Spielstätten porträtiert: <https://performingarts-festival.de/de/entdecken/andere-raeume>.

Diese Nachricht kann gern weitergeleitet werden. Sollte kein Interesse mehr bestehen, Nachrichten des LAFT Berlin zu erhalten, bitte eine Email an info@laft-berlin.de mit dem Betreff „Nachrichten abbestellen“ senden. Die Adresse wird dann sofort aus dem Verteiler gelöscht.

V.i.S.d.P. LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.

Redaktion: Dr. Peggy Mädler, Janina Benduski, Luisa Kaiser, Marlene Kolatschny, Elisa Müller (Gast-Editorial einmal im Monat)

Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.

Pappelallee 15, 10437 Berlin, Tel: +49 (0)30 / 33 84 54 52

info@laft-berlin.de, www.laft-berlin.de